

Sand versus Schmiererei: Ein Graffiti-Entferner im Einsatz

Alfred Dahle ist Experte, wenn es um Graffiti geht. Allerdings nicht, was das Sprayen betrifft, sondern das Entfernen von Schmierereien. So wie neulich am Toilettenhäuschen am Karl-Liebknecht-Platz.

Von Linda Hellmann

Zella-Mehlis – Feine Sandkörnchen sind das wichtigste Arbeitsmittel für Alfred Dahle. „Das Pulver ist so fein wie Puderzucker“, sagt er. Damit es nicht verklumpt, ist es in einem Behälter gelagert, der vibriert und somit den Sand auflockert. Mit dem sogenannten Strahlungsmittel und einem Druckreiniger bearbeitet Alfred Dahle Hauswände, die mit Graffiti besprüht wurden. In ganz Deutschland ist er mit seinem Universal-Service unterwegs. In dieser Woche war er am Toilettenhäuschen am Karl-Liebknecht-Platz im Einsatz, um die Schriftzüge der Sprayer zu entfernen.

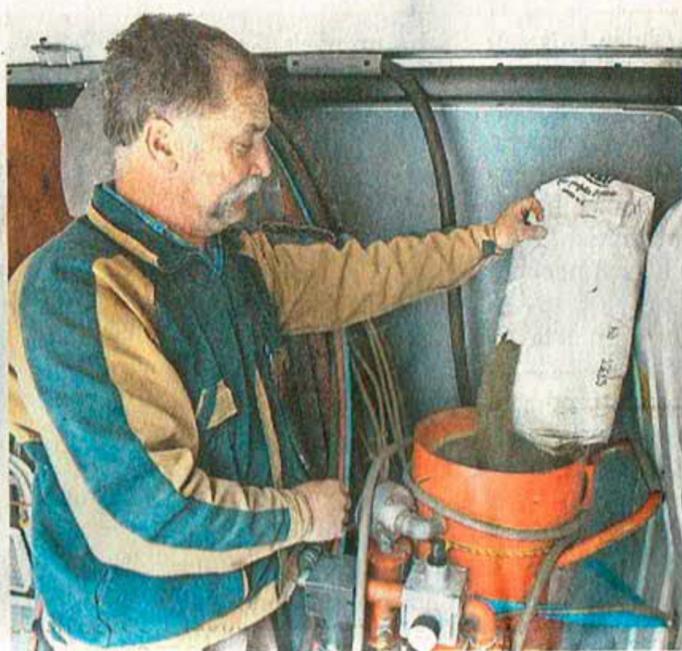
In seinem Bus hat Alfred Dahle alle Utensilien, die er für seine Arbeit braucht: Den Sand, den Strahler und einen Kompressor als Anhänger, der die Technik betreibt. Auch speziellen flüssigen Graffiti-Löser hat er dabei, um damit die Edelstahltüren zu reinigen. „Je nach Untergrund, ob Holz, Glas oder Plastik, werden verschiedene Sorten verwendet“, erklärt er. Die silbernen Schriftzüge am Klohäuschen machen es ihm besonders schwer, immer wieder muss er mit der chemischen Lösung darüberwischen, um sie zu beseitigen.

Eine Idee vor 13 Jahren

Vor rund 13 Jahren hat sich der Breitungser selbstständig gemacht und bietet seinen Service als Graffiti-Entferner an. Gemeinsam mit seinem Kollegen Andreas Tworschak unterhält er das Geschäft. Auf die Idee kam Alfred Dahle, der viele Jahre auf dem Bau als Isolierer arbeitete, nachdem ein Jugendhilfeprojekt in Schmalkalden abgeschlossen war. Er hatte dort mit den Teilnehmern unter anderem großflächig Türen beispielsweise in Schulgebäuden gereinigt. „Ich musste mich danach entscheiden, wie es weitergeht und jemand erzählte mir, dass es Graffiti-Entferner gibt. Das fand ich interessant“, schildert er. Also fuhr der Mann nach Österreich und kaufte dort das Arbeitsgerät, mit dem er heute noch die Schmierereien beseitigt. Die richtige Herangehensweise hat sich Alfred Dahle selbst angeeignet und immer wieder dazugelernt. „Man muss das richtige Strahlungsmittel haben und Erfahrung, und man muss sich Zeit nehmen“, sagt der Fachmann. Denn schließlich soll der Untergrund nicht beschädigt werden.



Mit einem Sandstrahler lässt Alfred Dahle die Schmierereien am Klohäuschen am Karl-Liebknecht-Platz verschwinden.



Alfred Dahle hat das Equipment im Bus. Bevor es losgeht, muss die Technik mit Spezial-Sand befüllt werden (Bild links). Auf Edelstahl ist das Graffiti nur mit einer chemischen Lösung zu beseitigen (Bild rechts).



Fotos (3): Michael Bauroth

Inzwischen hat sich rumgesprochen, dass Alfred Dahle Graffiti verschwinden lassen kann. Oft wird er von Firmen oder Stadtverwaltungen angerufen. Außerdem befreit der 59-Jährige nicht nur Wände von Graffiti, sondern sandstrahlt auch Oldtimer oder Mopedteile sowie Natursteine oder auch Balken von Fachwerkhäusern. Eine neue Idee ist es, demnächst Möbel mit entsprechender Technik zu bearbeiten. Erste Versuche seien gut gelungen.

Echte Herausforderungen

Doch das Standbein des Selbstständigen bleiben die Graffiti. Von Celle über Berlin bis Lübeck hat Alfred Dahle die ungeliebten Schriftzüge und Bilder schon entfernt. Die größte Fläche war über 100 Quadratmeter groß. Eine echte Herausforderung

hingegen sei gewesen, ein Auftragsgraffiti, das übersprüht wurde, wieder freizulegen, ohne dabei das Original zu beschädigen. Echte Nervenstärke musste der Mann in Essen beweisen, als er in 25 Metern Höhe arbeitete. Nach dem Abbau des Gerüsts an einem Klinkerbau war ein Graffiti zum Vorschein gekommen. Der Fachmann ließ sich mit seiner Technik auf einem Hubsteiger in die Höhe befördern, um die Hauswand zu reinigen.

Auch in Zella-Mehlis war Alfred Dahle in der Vergangenheit schon im Einsatz. „Wir hatten lange Zeit Ruhe, dieses Jahr hat es wieder etwas zugenommen“, schätzt Bauhofleiter Holger Hahn ein. Am Skaterplatz und auch am Rathaus tauchten unerwünschte Graffiti auf. Wann immer Wände beschmiert werden, versuche die Stadt, so schnell wie möglich zu

handeln. Anzeige wird erstattet und die Schriftzüge beseitigt. Dazu muss ein Fachmann ran, denn mit normalen Reinigungsmitteln sind die Wände nicht sauber zu kriegen. „Es sind enorme Kosten, die dem Steuerzahler entstehen“, weiß Holger Hahn. Der Profi-Einsatz in Zella-Mehlis hat mehrere Hundert Euro gekostet.

Schnelles Handeln

Schnell zu handeln, das ist Alfred Dahles Rat an alle, die mit Schmierereien zu kämpfen haben. „An der Uni Jena wurden einmal Säulen besprüht. Dreimal hintereinander war ich gleich am nächsten Tag dort. Dann war Ruhe.“ Die Sprayer wollten, dass ihr Werk gesehen wird, beseitige man es sofort, würden sie aufgeben. Auch das ist jahrelange Erfahrung von Alfred Dahle.